



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

DFG Projekt Die Grenzboten

Die Grenzboten

Berlin u.a., 1841 - 1922

Pandur: Der ruhende Pol

urn:nbn:de:gbv:46:1-908

Der ruhende Pol

Kein Stern, der nicht zu Grabe eilt;
Selbst ein Mont Blanc muß sich zerreiben;
Nicht ewig wird, so lang er wehlt,
Wermuth Berliner Stadthaupt bleiben.
Wie fest des Vielbunds Mächte steh'n,
Am Ende bricht auch diese Klammer;
Geschlechter kommen und vergeh'n —
Doch ewig währt die Preußenkammer.

Und hast du sie bis hierher satt,
Was kümmert sie das, Wahlbanause?
So lang das Haus noch Arbeit hat,
So lange geht es nicht nach Hause.
Wohl sprach sogar Penelope
Zu ihrem Werke: „Fertig sam' mer!“
Doch niemals endet, i nu nee,
Die Tätigkeit der Preußenkammer.

Von Weihnachtswahlen klingt ein Lied
Süß märchenhaft. Doch welche Weihnacht?
Chidher, der ewig junge, sieht
Das Haus stets wieder, ungesteinacht.
Stolz überdauert es die Zeit
Und Spenglers abendländ'schen Jammer.
Triumph! Statt Unvergänglichkeit
Sagt man in Zukunft: Preußenkammer!

Pandur.



Offenherzigkeiten

Der deutsche Sauerwein.

Vertrauensseligkeit auf der einen Seite, Charakterlosigkeit auf der andern.
Ein trübes Zubehör der deutschen Geschichte aus den Tagen des Arminius. Herr
Sauerwein ist ein Deutscher, wie er prachtvoller kaum unter den Germanen des
römischen Kaiserreiches vorgekommen sein dürfte. Erstens versteht er es, sich bei
den Elßässern als echter Landsmann geltend zu machen, der die Heimat liebt, wie
nur irgendeiner der zahlreichen Deutschen, die nur eine Heimat haben und kein
Vaterland. Zweitens vermag er in Deutschland durch deutschen Namen, Sprache